



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Trutz Nachtigal/ oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1672**

Eingang zu diesem Büchlein/ Trutz Nachtigal genant.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43773**

uff  
am  
sch  
ge  
ero  
die  
em  
do  
en  
d.  
ge  
ze  
nb  
ich

er  
o-  
e-  
fu  
no  
a-  
us  
ni  
er  
nd  
e-  
es  
9-

ng

I.

1.

Wan morgen rōth sich zieret mit zar tem  
Und sitz sam sich verlieret der nächtl ich

rosen glanz, gleich lustet mich spöziren in grünen  
sterne tanz.

lorberwaldi alda dan musicieren die pfeifflein

männigfalt.



**Eingang zu diesem Büch-  
lein/ Truz Nachtigal genant.**

**W**An Morgenröth sich zieret  
Mit zartem rosen glantz/  
Vnd sitfam sich verliehret  
Der nächlich Sternen-tantz:

Gleich lüftet mich spaziren  
In grünen Lorberwaldt:

Allda dan musciren

Die Pfeifflein mannigfalt.

2. Die flügelreiche Schaaren/  
Das Federbüschlein zart

In süßem Schlag erfahren/  
Noch kunst noch athem spart.:

Mit Schnäblein wohl geschliffen

Erklingens wunder fein/  
Vnd frisch in Lüfften schiffen

Mit leichten rüderlein.

3. Der hole Waldt ertönet

Ab ihrem kraussen sang:

Mit Stauden stols getrönet

Die Krufften geben klang:

Die Bächlein trumb geflochten

Auch lieblich stimmen ein/  
Von Steinlein anfochten

Gar süßlich sausen drein.

4 Die sanffte Wind in Lüfften

A

Auch

A

Auch

Truk

2 Auch ihre Flügel schwach  
An Händen / Füß / vnd Hüfften  
Erschüttlen mit gemacht:  
Da sausen gleich an Bäumen  
Die kind gerührte Zweig/  
Zur Music sich nit säumen;  
O wohl der süßen Streich!  
5. Doch süßer noch erklinget  
Ein sonders Vögelein/  
So seinen Sang vollbringet  
Bey Mon vnd Sonnen schein.  
Truk-Nachtigal mit Nahmen  
Es nunmehr wird genant/  
Vnd vielen Wildt vnd Zahmen  
Obsieget unbekant:  
6. Truk-Nachtigal mans nennet/  
Ist wund vom süßem Pfeil:  
Die Lieb es lieblich brennet/  
Wird nieder Wunden heil.  
Gelt/ Pomp/vnd Pracht auff Erden  
Iust/Fremden es verspott/  
Vnd achtets für beschwerden/  
Sucht nur den schönen Gott.  
7. Nur klingelts aller Orthen  
Von Gott vnd Gottes Sohn;  
Vnd nur zum Himmelpforten  
Berweisers allen thon:  
Von Baum-zum Baumen springet/  
Durchstreichet Berg/ vnd Thal/  
Im Feldt vnd Wälden singet/  
Weiß keiner Noten Zahl.  
8. Es thut gar manche Fahrten/

Ver.

Nachtigal.

Vertwechset Ort/ vnd Luftte  
Jetzt findet mans im Garten  
Verrübt an holer Klufft;  
Bald frisch vnd fremdig singlet  
Zu sampt der süßen Lerch/  
Vnd loben Gott vmbzinglet  
Den Del-vnd andern Berg.  
9. Auch schwebets auff den Waiden/  
Vnd wil beyr Hirten sein/  
Da Cedron kombt entscheiden  
Die grüne Wisen rein;  
Thut zierlich sammen raffen  
Die Verfleim in bezwang  
Vnd setzet sich zum schlaffen/  
Pfeisst manchen Hirten sang.  
10. Auch wider damit bleibet/  
Sichs hebt in Wind hinein/  
Den lären Luft zerreibet  
Mit schwanken Federleint  
Sich, setz an grober Eichen/  
Zur schnöden Schedelstat;  
Wil taum von dannen weichen/  
Wird Creutz/ noch Peinen satt.  
11. Mit ihm wil mich erschwingen/  
Vnd manchen schwebend ob  
Den Lorber-Crang erfinden  
In teutschem Gottes lob.  
Dem Leser nicht verdrieße  
Der Zeit/ vnd Stunden lang:  
Hoff ihm es noch ersprieße  
Zu gleichem Cither sang.